



**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences

**NIERS**

Niederrhein Institut für  
Regional- und Strukturforchung  
Niederrhein Institute for  
Regional and Structural Research

# Sozioökonomisches Monitoring für den Rhein-Kreis Neuss - Abschlussbericht

Abschlusspräsentation vor dem Sozial- und Gesundheitsausschuss des Rhein Kreises Neuss, 28.11.2013

Prof. Dr. Rüdiger Hamm, Dipl.- Kaufm/Dipl. -Volksw. Fabian Kreuzer  
Niederrhein Institut für Regional- und Strukturforchung (NIERS)

# Das NIERS und sein Auftrag

Ich hoffe, Sie erinnern sich noch an uns ...

... Sie haben uns einen Auftrag erteilt:

**Sozioökonomisches Monitoring, d.h. ein Monitoring zu ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten, das ...**

- a. ... Entwicklungen nachvollziehbar und transparent macht,
- b. ... Disparitäten zwischen den Teilregionen aufzeigt,
- c. ... Fehlentwicklungen und Handlungsfelder sichtbar macht,
- d. ... helfen soll, Diskussionen zu versachlichen,
- e. ... Entscheidungshilfen zu geben und
- f. ... Erfolgskontrollen zu ermöglichen.

# Themenfelder

Das waren unsere Themenfelder:

1. **Bevölkerungsstrukturen**
2. **Ökonomische Leistungskraft**
3. **Ökonomische Strukturen**
4. **Integration**
5. **Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt**
6. **Bildung und Ausbildung**
7. **Soziale Lage**
8. **Sozialinfrastruktur**
9. **Medizinische Versorgung**
10. **Standortgegebenheiten**
11. **Öffentliche Finanzen**
12. **Umwelt und Nachhaltigkeit**

# Ergebnisse

Heute: Abschlussbericht!

Wir sind fertig und bedanken uns für die gute und jederzeit vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Zum Monitoring: Was leistet ein Monitoring-System:

- Brandmelder zeigen Ihnen, dass es in einem Raum brennt!
- Ein Monitoring zeigt Ihnen, dass es in einem Themenfeld ein Problem gibt!

Was leistet ein Monitoring-System nicht:

- Brandmelder zeigen nicht, wo im Raum es genau und aus welchem Grund brennt. Sie sagen Ihnen auch nicht, was Sie tun sollen; das hängt von der Ursache ab!
  - Ein Monitoring kann nicht die Detailprobleme und Ursachen aufzeigen. Und da es die Ursachen nicht erkennt, kann es kaum Gegenmaßnahmen aufzeigen.
- Aber entweder wissen das die Experten in den Abteilungen und Dezernaten der Kreisverwaltung oder Sie müssen sich zusätzliche Expertise einholen.

# Ergebnisse

## Aber:

- Deduktion, d.h. logisches Schlussfolgern wird erlaubt und ermöglicht.
- Oft kennen die Experten in den Abteilungen der Kreisverwaltung die Ursachen
- Manchmal lohnt es sich, zusätzliche externe Expertise einzuholen, z.B. bei NIERS oder dessen Netzwerkpartnern.

# Ergebnisse

Zu konkreten Resultaten!

Bitte des Kreises: Behandlung ausgewählter, für den Ausschuss besonders interessanter Themen. Diese sind:

- **Bevölkerungsstrukturen: Demographischer Wandel und mögliche Konsequenzen für Wohnen und Pflege (*Themenfeld ist für uns ein „Elfmeter“; man kann gut die Leistungsfähigkeit des Monitorings und auch seine Grenzen erkennen*)**
- **Soziale Lage**
- **Integration**

# Bevölkerungsstrukturen

- Der Rhein-Kreis wird weniger!
  - Zwar blieben die Einwohnerzahlen zwischen 2007 und 2011 konstant.
  - Aber bis 2030 werden die Zahlen um 5 vH sinken – etwa genauso stark wie im Land.
- Dabei ändern sich die Strukturen:
- Die Bevölkerung im Rhein-Kreis Neuss altert.
  - Der Anteil junger Alter steigt (Angebote müssen her; Ehrenamt stärken ...)
  - Der Anteil alter Alter steigt noch stärker (Pflege, ambulant und/oder stationär, neue Wohnformen ...)
  - Die Struktur der „Alten“ wird immer älter.

# Bevölkerungsstrukturen

## Was sonst noch?

- Die Zahlen der 0 bis 2-Jährigen und der 3 bis 5-jährigen sinken im Kreis Neuss.
- Wanderungen:
  - Zuwanderungen von Familien.
  - Verluste mit Blick auf Bildungswanderungen.
  - Leichte Verluste bei Wanderungen zu Beginn der zweiten Lebenshälfte und
  - bei Alterswanderungen.

# Demographische Veränderungen - Folgewirkungen

Logische Folgerungen bzw. Folgefragen für die Bereiche Wohnen, Unterbringung, Pflege:

- Silver Generation
  - Wohlhabend: Aus dem suburbanen Reihenhaushaus in die gut ausgestattete innenstadtnahe Eigentumswohnung.
  - Preiswerter Wohnraum, wenn die Rente nicht reicht.
- Hochaltrige
  - Höhere Lebenserwartung: Zahl von Single-Haushalten nimmt zu, Wohnraumbedarf in qm steigt.
  - Pflegebedarf steigt – Angehörige, ambulant, stationär?
  - Wie gefragt sind alternative Wohnformen (Mehrgenerationen, Alten WG, betreutes Wohnen ...)?

Gibt das Monitoring Hinweise?

# Demographische Veränderungen - Folgewirkungen

Kreise & Regionen	Ein-Personen-Haushalte	
	2005	2011
Pinneberg, Landkreis	34,3	36,7
Region Hannover, Landkreis	43,2	46,0
Mettmann, Kreis	33,3	33,6
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	31,9	31,3
Rhein-Erft Kreis	31,1	30,9
Esslingen, Landkreis	33,3	34,6
Karlsruhe, Landkreis	33,0	32,8
Fürstentfeldbruck, Landkreis	31,9	35,3
<b>NRW-Durchschnitt</b>	36,4	38,5

- Weniger Ein-Personen-Haushalte als im NRW-Durchschnitt, denn in den kreiszugehörigen Gemeinden leben viele Familien mit Kindern.
- Anteile der Single-Haushalte hat schon zwischen 2005 und 2011 überall zugenommen.

# Folgewirkungen - Wohnen

Kreise & Regionen	Wohnfläche	
	2005	2011
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	17,8	19,0
Dormagen	16,7	18,1
Grevenbroich	19,0	20,0
Jüchen	25,1	26,8
Kaarst	21,6	22,7
Korschenbroich	22,2	24,1
Meerbusch	19,9	21,1
Neuss	13,3	14,1
Rommerskirchen	25,4	27,3
<b>NRW-Durchschnitt</b>	13,9	14,9

- **Wohnflächenverbrauch pro Kopf im Rhein-Kreis heute schon erheblich höher als in NRW. Mögliche Gründe?**
  - **Pro-Kopf-Einkommen höher? Ja, kann sein.**
  - **Preise niedriger? Nein, kann eher nicht sein.**
- **In einigen Gemeinden (Jüchen, Rommerskirchen, Korschenbroich) über dem Kreisdurchschnitt.**
- **Zunahmen bereits zwischen 2005 und 2011 erkennbar.**

# Folgewirkungen – Pflege

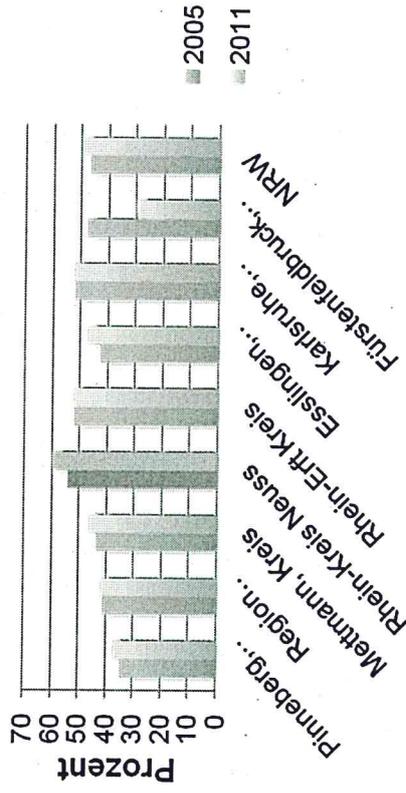
	Pflegebedürftige je 10.000 Einwohner		Veränderung in vH 2005-2011
	2005	2011	
Pinneberg, Landkreis	235	269	14,5
Region Hannover, Landkreis	259	313	20,9
Mettmann, Kreis	213	280	31,6
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	222	274	23,3
Rhein-Erft Kreis	226	290	28,2
Esslingen, Landkreis	186	236	26,6
Karlsruhe, Landkreis	225	285	26,6
Fürstfeldbruck, Landkreis	210	228	8,6
<b>NRW</b>	254	307	20,9

- **Derzeit ist der Anteil der Pflegebedürftigen an der Einwohnerzahl im Rhein-Kreis Neuss unterdurchschnittlich.**
- **Der Anteil hat seit 2005 zugenommen.**
- **Er wird weiter steigen!**

# Folgewirkungen – Pflege

Kreise & Regionen	Anteil der Pflegegeldempfänger an allen Pflegebedürftigen	
	2005	2011
Pinneberg, Landkreis	34,6	37,4
Region Hannover, Landkreis	40,9	42,1
Mettmann, Kreis	43,4	46,3
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	54,2	59,3
Rhein-Erft Kreis	51,5	52,0
Esslingen, Landkreis	42,5	47,1
Karlsruhe, Landkreis	51,9	52,1
Fürstfeldbruck, Landkreis	47,4	29,3
<b>NRW-Durchschnitt</b>	46,4	48,7

Anteil der Pflegegeldempfänger an allen Pflegebedürftigen



- Die Betreuung der Pflegebedürftigen erfolgt im Rhein-Kreis Neuss (59,3 vH) in erkennbar höherem Maße als andernorts über die häusliche Pflege durch Angehörige (NRW: 48,7 vH).
- Die beiden anderen Pflegeformen (ambulante bzw. stationäre Pflege) werden dagegen derzeit seltener als anderswo genutzt.

# Folgewirkungen – Pflege

Kreise & Regionen	Personal in Pflegeheimen je 10.000 Einwohner		Veränderung in vH 2005-2009
	2005	2009	
Pinneberg, Landkreis	74	79	6,1
Region Hannover, Landkreis	71	81	15,2
Mettmann, Kreis	73	84	15,9
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	55	54	-1,5
Rhein-Erft Kreis	56	66	18,1
Esslingen, Landkreis	52	64	22,5
Karlsruhe, Landkreis	56	73	30,2
Fürstfeldbruck, Landkreis	47	54	15,1
<b>NRW-Durchschnitt</b>	74	83	12,3

## Stationäre Pflege:

- 54 Angestellte je 10.000;
- Landesdurchschnitt deutlich höher;
- Kein Anstieg des Wertes zwischen 2005 und 2009.
- Nicht allein durch niedrige Anteile von Pflegebedürftigen in vollstationärer Dauerpflege zu erklären;
- Ungünstige Betreuungssituation oder höhere Effizienz?

# Folgewirkungen – Pflege

## Zusammengefasst:

- **Unterdurchschnittlicher Anteil von Pflegebedürftigen, der aber steigen wird.**
- **Betreuung in höherem Maße über häusliche Pflege; andere Pflegeformen werden seltener genutzt. Dies ist erfreulich, denn:**
  - **Häusliche Pflege wird von Pflegebedürftigen bevorzugte. Allensbach: 59 vH aller befragten Personen über 65 Jahren möchten bis ins hohe Alter in ihrem gewohnten Umfeld wohnen.**
  - **Kosten sind dabei niedrig.**
  - **Was muss geleistet werden? Geeignete Rahmenbedingungen sind nötig; Optimierung der Ausgestaltung; Projekte an der HSNR - SoCon.**
- **Dennoch: Die Nachfrage nach Pflegeheimplätzen, aber auch nach ambulanten Pflegediensten wird ebenfalls steigen.**
- **Momentan ist im Rhein-Kreis sowohl die Zahl der Pflegeheimplätze als auch die der Personen in Pflegeberufen niedriger als in den Vergleichsregionen.**
  - **Warum?**
  - **Hier enden die Möglichkeiten und Experten sind gefragt!**



# Folgewirkungen – Pflege

Kreise & Regionen	Durchschnittliche jährliche Veränderung bei den Pflegekräften in vH					
	ambulant 2009-2030			stationär 2009-2030		
	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario I	Szenario II	Szenario III
Pinneberg, Landkreis	4,0	5,9	8,6	4,2	3,4	1,0
Region Hannover, Landkreis	2,6	3,7	5,4	2,8	2,8	0,1
Mettmann, Kreis	3,8	5,8	7,8	4,2	3,6	1,2
<i>Rhein-Kreis Neuss</i>	3,6	5,7	6,3	4,3	4,1	1,2
Rhein-Erft Kreis	4,5	5,5	6,9	5,0	5,0	1,5
Esslingen, Landkreis	3,8	5,5	7,5	4,1	3,6	1,0
Karlsruhe, Landkreis	4,1	7,4	8,6	4,5	4,0	1,2
Fürstfeldbruck, Landkreis	4,5	7,5	9,2	5,9	4,8	2,0
<b>NRW-Durchschnitt</b>	<b>2,9</b>	<b>4,1</b>	<b>5,2</b>	<b>3,1</b>	<b>3,3</b>	<b>0,4</b>
Kreise & Regionen	Durchschnittliche jährliche Veränderung bei den Pflegekräften					
	ambulant			stationär		
	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario I	Szenario II	Szenario III
Pinneberg, Landkreis	20	30	50	70	60	20
Region Hannover, Landkreis	70	100	150	190	190	10
Mettmann, Kreis	30	40	60	120	110	40
<i>Rhein-Kreis Neuss</i>	20	30	30	70	70	20
Rhein-Erft Kreis	40	50	60	100	100	50
Esslingen, Landkreis	30	40	50	90	80	20
Karlsruhe, Landkreis	20	30	40	100	90	50
Fürstfeldbruck, Landkreis	10	20	20	50	40	20
<b>NRW-Durchschnitt</b>	<b>1020</b>	<b>1440</b>	<b>1850</b>	<b>3120</b>	<b>3270</b>	<b>420</b>

- Je nach Szenario ergeben sich auch unterschiedliche Versorgungslücken bei den Pflegekräften.
- Für den Rhein-Kreis Neuss wird ein höherer Zusatzbedarf als im Landesdurchschnitt erwartet.

# Soziale Lage

Kreise & Regionen	Kinderarmut	
	2008	2011
Pinneberg, Landkreis	13,4	11,9
Region Hannover, Landkreis	20,9	18,2
Mettmann, Kreis	14,3	14,5
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	13,2	13,0
Rhein-Erft Kreis	15,6	15,5
Esslingen, Landkreis	7,9	7,8
Karlsruhe, Landkreis	6,5	5,8
Fürstentfeldbruck, Landkreis	6,1	6,2
<b>NRW-Durchschnitt</b>	17,2	17,5

- Altersarmut ist im Rhein-Kreis relativ gering (ca. 2 vH) und unterdurchschnittlich.
- Der Anteil der von Armut bedrohten Kinder ist hingegen deutlich höher. Dies ist ein Problem, denn ...
  - ... Kinderarmut führt häufig auch zu späterer Armut.
  - ... viele dieser Kinder haben gesundheitliche Probleme, weisen Entwicklungsdefizite auf und haben Schwierigkeiten in der Schule zu folgen.

# Soziale Lage

Kreise & Regionen	SGB2-Quote							Veränderung in vH 2007-2012
	2007	2008	2009	2010	2011	2012*		
Pinneberg, Landkreis	9,0	8,7	8,6	8,2	7,8	7,7	-14,4	
Region Hannover, Landkreis	13,3	13,0	13,1	12,7	12,5	12,6	-5,3	
Mettmann, Kreis	9,4	9,1	9,6	9,6	9,2	9,3	-1,1	
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	8,6	8,2	8,6	8,6	8,2	8,3	-3,5	
Rhein-Erft Kreis	9,7	9,6	9,9	9,7	9,4	9,4	-3,1	
Esslingen, Landkreis	5,2	4,9	5,6	5,4	4,9	4,7	-9,6	
Karlsruhe, Landkreis	4,2	3,9	4,2	3,9	3,5	3,5	-16,7	
Fürstentfeldbruck, Landkreis	3,7	3,6	3,8	3,8	3,7	3,7	0,0	
<b>NRW</b>	11,5	11,0	11,5	11,4	11,0	11,1	-3,5	

## Neues Thema: Die soziale Lage

- Auf Grund der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung im Kreisgebiet ist die SGB-II Quote deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt ...
- ... wenn auch relativ hoch im Vergleich zu den süddeutschen Regionen.

# Soziale Lage - Kosten für Unterkunft und Heizung

Kreise & Regionen	Kosten der Unterkunft und Heizung		Bedarfs- gemeinschaften		Kdu/BG	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Pinneberg, Landkreis	44.405.411,34 €	43.091.519,47 €	10.080	9.783	4.405,30 €	4.404,73 €
Region Hannover, Landkreis	277.135.572,66 €	279.257.515,61 €	63.030	60.884	4.396,88 €	4.586,71 €
Mettmann, Kreis	86.130.549,98 €	86.749.711,88 €	18.568	18.048	4.638,66 €	4.806,61 €
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	69.123.063,59 €	69.228.004,22 €	15.157	14.650	4.560,47 €	4.725,46 €
Rhein-Erft Kreis	78.490.337,61 €	78.312.862,58 €	17.657	17.196	4.445,28 €	4.554,13 €
Esslingen, Landkreis	51.728.605,63 €	49.047.072,09 €	11.525	10.421	4.488,38 €	4.706,56 €
Karlsruhe, Landkreis	48.119.897,72 €	48.007.896,24 €	11.232	10.809	4.284,18 €	4.441,47 €
Fürstentfeldbruck, Landkreis	17.070.875,47 €	17.097.560,69 €	3.338	3.134	5.114,10 €	5.455,51 €

- Die Ausgaben für Bedarfsgemeinschaften sind im Rhein-Kreis Neuss relativ hoch.
- Eine mögliche Ursache hierfür könnten die recht hohen Mietkosten sein.

## Soziale Lage

### Zusammengefasst:

- Der Anteil der SGB II Empfänger ist im Rhein-Kreis Neuss unterdurchschnittlich hoch.
- Die Ausgaben für Bedarfsgemeinschaften sind – vermutlich aufgrund der hohen Mietpreise – überdurchschnittlich hoch.
- Kinderarmut ist im Vergleich zum NRW-Durchschnitt niedrig, stellt aber ein größeres Problem dar als das der von Altersarmut bedrohten Menschen.
- Die Betreuungssituation von Kindern ist gut, aber noch ausbaufähig.
- Der Rhein-Kreis Neuss ist relativ sicher – weniger Straftaten als im Land bei höherer Aufklärungsquote.

# Integration

Kreise & Regionen	Anteil der ausländischen Abiturienten im Vergleich zu allen Abiturienten			
	Ausländer 2006	insgesamt 2006	Ausländer 2011	insgesamt 2011
Pinneberg, Landkreis	6,5	25,9	12,9	34,0
Region Hannover, Landkreis	12,1	28,4	27,1	48,8
Mettmann, Kreis	11,6	27,1	14,7	34,6
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	13,2	30,9	17,6	40,2
Rhein-Erft Kreis	9,2	28,1	12,2	35,3
Esslingen, Landkreis	3,8	23,4	8,2	29,8
Karlsruhe, Landkreis	3,4	20,2	4,6	27,4
Fürstfeldbruck, Landkreis	12,3	30,4	20,5	53,2
<b>NRW-Durchschnitt</b>	11,1	27,2	14,4	34,7

- **Es gibt im Rhein-Kreis Neuss zwar keine spezielle, regionale Integrationsproblematik, aber ...**
- **... der Anteil der Ausländer ohne Schulabschluss ist höher,**
- **der mit Hochschulzugangsberechtigung dagegen niedriger als bei der deutschen Bevölkerung.**

# Integration

Kreise & Regionen	Anteil der Arbeitslosen Ausländer im Vergleich zu allen Arbeitslosen			
	Ausländer 2005	insgesamt 2005	Ausländer 2011	insgesamt 2011
Pinneberg, Landkreis	34,9	13,9	20,0	7,7
Region Hannover, Landkreis	39,7	18,3	27,9	11,5
Mettmann, Kreis	25,2	12,1	20,4	9,0
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	24,5	12,3	17,9	8,5
Rhein-Erft Kreis	29,8	14,9	10,0	10,3
Esslingen, Landkreis	14,6	7,6	11,2	5,3
Karlsruhe, Landkreis	18,1	8,5	9,7	4,5
Fürstentfeldbruck, Landkreis	15,4	7,7	9,9	4,5
<b>NRW-Durchschnitt</b>	32,9	16,2	24,5	11,0

Ähnliches gilt auch mit Blick auf Arbeitslosigkeit:

- Der Anteil der arbeitslosen Ausländer ist zwar deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt, aber dennoch rund doppelt so hoch wie der gesamte Arbeitslosenanteil.

# Integration

Kreise & Regionen	Anteil der arbeitslosen Schwerbehinderten		Anteil der beschäftigten Schwerbehinderten	
	2008	2012	2008	2010
Pinneberg, Landkreis	4,7	5,0	0,9	1,0
Region Hannover, Landkreis	3,8	4,8	2,9	3,1
Mettmann, Kreis	4,8	5,5	1,6	1,8
<b>Rhein-Kreis Neuss</b>	5,4	7,0	1,5	1,7
Rhein-Erft Kreis	5,0	6,4	1,5	1,6
Esslingen, Landkreis	5,8	7,0	1,5	1,5
Karlsruhe, Landkreis	7,9	8,9	1,5	1,4
Fürstfeldbruck, Landkreis	5,5	6,4	0,8	0,9
<b>NRW-Durchschnitt</b>	<b>5,1</b>	<b>6,3</b>	<b>2,2</b>	<b>2,4</b>

„Integration“ hat nicht nur die Dimensionen „Ausländer“:

- Rund 7 vH aller Arbeitslosen sind schwerbehindert (Tendenz steigend, überdurchschnittlich hoch).
- Aber nur 1,7 vH aller Erwerbspersonen sind schwerbehindert.
- Folgerung: Es fällt Schwerbehinderten im Rhein-Kreis Neuss (aber auch in den Vergleichsregionen) schwer, einen Arbeitsplatz zu finden.

# Integration

- **Rund jeder zehnte Einwohner im Rhein-Kreis hat einen ausländischen Pass.**
- **Integration ist kein spezielles Problem des Rhein-Kreises – im Gegenteil: Der Anteil der Schulabbrecher mit Migrationshintergrund ist niedriger, der der Abiturienten höher als im Land.**
- **Es ist aber ein generelles Problem, denn Ausländer brechen die Schulausbildung öfter ab, erreichen seltener eine HZB und haben ein höheres Arbeitsloigkeitsrisiko als die deutschen Mitbürger.**
- **Arbeitslosigkeit unter Schwerbehinderten ist im Rhein Kreis höher als im Land und – wie überall – fällt es ihnen schwerer einen Arbeitsplatz zu finden.**

# Fazit

**Beispiele sollten zeigen, was ein Monitoring kann ...**

**... ohne zu verheimlichen, was es nicht kann.**

**Das Monitoring ist eine Momentaufnahme.**

**Diese ist heute so aktuell, wie es die Datenlage hergibt.**

**Aber es ist bereits heute – aufgrund von z.T. erheblichen „Time-Lags“ bei der Datenbereitstellung durch die öffentlichen Stellen – nicht so aktuell, wie wir oder der Auftraggeber es sich wünschten.**

**Es ist aber „morgen“ noch weniger aktuell, wenn Sie es nicht pflegen (oder z.B. durch NIERS) pflegen lassen.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences



**NIERS**

Niederrhein Institut für  
Regional- und Strukturforchung  
Niederrhein Institute for  
Regional and Structural Research